

diesen Wirkung annehmen können, wenn die englische Bevölkerung nicht traditionsgemäß die Stellung einnehmen dürfte, daß die Interessen Englands in jedem Falle denen Englands untergeordnet sind.

Die Schlußfrage der Wand-Tafel-Konferenz sein, ob England zu einer veränderten Auffassung seiner wirtschaftlichen Aufgabe in Indien zu kommen fei wird. Auch hier haben sich die Beschlüsse von Grund auf geändert. England wird sich mit der bitteren Tatsache vertraut machen müssen, daß es den Interessen Englands nicht nur Sand in den Rollen einer Agrarwirtschaft nicht geben müssen, sondern auch die Schmelze zum Aufbau ihrer geschützten Erzeugnisse. Dieses System haben den entscheidenden Bruch mit den bisherigen Prinzipien der europäischen Kolonialpolitik. Die letzte Zeit der letzten Kolonialkriegen ist vorbei und das nachdrückliche Verlangen der europäischen Kapitalisten nach Zukunft mit beschleunigten Geschwindigkeiten begünstigen müssen.

Beleuchtungsarten der Reichspresse

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung ist wegen eines Kurzes für den Selbstschutze in Ansehung auf vierzehn Tage verboten worden. Darüber wird in der Reichspresse ein Entrüstungssturm veranstaltet. Die Zeitung spielt die beliebteste Rolle und hat Besondere beim Reichspräsidenten angeknüpft. Um die Entrüstung ins rechte Licht zu setzen, können wir die Verhältnisse dieses Kurzes niedriger. Am 1. August des Jahres war der Ausdruck des Reichstags in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung veröffentlicht. Die Zeitung ist am 9. August nicht am Vorhange stehen. Daran hat der Kurze die folgenden Begründungen gegeben:

„Weil ich durch sozialdemokratische Mißwirtschaft einen gutgehenden Hofen erhalten habe!“

„Weil ich Anhänger und Verehrer der Korruption bin!“

„Weil mich das Wohlergehen Frankreichs und Polens mehr interessiert als das meines Vaterlandes!“

Das ist nicht mehr Pressefreiheit, sondern Pressefresserei! Und so etwas wird von der Reichspresse mit gepfeifter Entrüstung in Schutz genommen!

Börsen bleiben vorläufig geschlossen

Die Bemühungen um die Wiedereröffnung der Börsen noch im Laufe des Monats August dürfen kaum von einem Erfolge begleitet sein. Verhandlungen, die darüber im preussischen Finanzministerium stattgefunden haben, ergaben eine sehr übereinstimmende Auffassung dahin, daß ein Rückschlag auf die zu erwartende Aufhebung der beschränkten Börsen keine Börsen eröffnen des Reichsfinanzministeriums auf 8 Prozent eröffnet werden sollten.

Kommunistische Helferinnen. Am Sonnabend trugen sozialdemokratische Arbeiter in Leipzig einhundert sozialdemokratische Mitglieder aus. Sie wurden von einer Horde von Kommunisten überfallen und mit Pfeilen geschlagen. Der Präsident sozialdemokratischer Arbeiter Max Baumbach ist ebenfalls in einer Wundstichverletzung, zwei weitere wurden sehr schwer verletzt. Die Täter sind entflohen.

Eine angenehme Begegnung

Was man nicht alles erlebt! Vor kurzem wurde ich auf der Eisenbahn um eine Erfahrung reicher. Es wirkte kein helles Licht auf die dunklen Seiten meines Lebens, es wirkte nicht ein trübes Licht auf die Hoffnungslosigkeit, die solche ungeliebte Zustände herbeiführt.

Ich befand mich, wie Sie es aus der Zeitung vielleicht erraten haben, auf einer Reise nach Kottbus. Aus der Provinz. Ich war nämlich in einem Dorte, in dem die Kollektivwirtschaft oblag.

Auf dem Kollektivbau, — man nennt das „Koch“, — geht alles auf dem Papier, einfach, gescheitlich! Der Regen wird von der Loo zeit der Weigen blüht wie in der bekannten Redensart, der Dater schickt in Heeren, daß es ein Vergnügen ist, das Leben zu genießen. Aber nicht zum Kochen, das hier die Rede sein! Ich hatte vielmehr die besten Erfolge der Kollektivwirtschaft bereits hinter mich und befand den Postzug nach Kottbus.

Ich fand sogar im Wagon dritter Klasse einen Zigarren. Ich soglich und nicht so leicht, aber ich fand einen. Ich erlaubte die Reisenden in einem Abteil, ein wenig zusammenzurufen, und setzte mich auch hin. Die Zeit war gegen Abend. Es war noch nicht finster, aber schon dunkel. Wendenbäume schienen.

Ich ließ meine Blicke über die Mitreisenden schweifen und sah, es waren ganz liebe Menschen, keine aufgeregten Gesichter. Einer trug eine lange Wäsche auf dem Kopf und bedeckte den Kopf mit einem roten Hut. Ein zweiter trug einen langen Schurzband und eine Uniform. Man sah diesem einen Bergsteiger an: Er hielt der Hand ein Federmesser und teilte einen Apfel, die Aufsichtenden steckte er in den Mund eine Armbanduhr. Er sah neben ihm ein junger Mann ohne Arme, hierüber ein Junge der Pflicht. Und da er keine Hände hatte, teilte der andere für ihn den Apfel in Scheiben und reichte sie ihm auf der Messertische. Ein zu Tränen überfließendes Kind, das eines großen Mannes würdig. Gegenüber sahen auch zwei, darunter ein ergatterter Mann in steifem Out, der vorwiegend lächelte.

Sie hatten wohlgeordnet ein besseres Gespräch geführt und der ältere Mann konnte sich noch nicht beruhigen. Aber nicht der Säuende,

Fort mit den Zollgrenzen!

Drainings Ansichten über die kommenden schwierigen Wintermonate Seine Vorschläge zur Überwindung der Krise

Reichstagspräsident Brüning hatte mit dem Oberbürgermeister der „Daily Mail“ eine Unterredung, in der er sich über die Lage Deutschlands äußerte. Diese Unterredungen werden in der „Daily Mail“ folgenmäßig wiedergegeben:

Der kommende Winter werde der schlimmste für Europa in den letzten 100 Jahren sein. Die Deutschen würden am meisten von ihm zu spüren bekommen. Es werde in Deutschland weitgehend fides Millionen Arbeitslose geben und die Schwierigkeiten, sie zu unterhalten, werden gleich groß sein für Reich, Länder und Gemeinden. Außerdem werde unsere finanzielle Unfähigkeit unsere Nachbarländer an und falls von dort wieder auf uns zurück, wodurch wir immer tiefer in den Sumpf hineingerieten. Ein einziges Hilfsmittel gebe es, und zwar die internationale Zusammenarbeit, um bei gemeinsamen Gefahr mit gemeinsamen Kräften zu begehen. Er richte einen Appell an die verantwortlichen Staatsmänner Europas, sobald wie möglich zusammenzutreten, um die Preise für Waren gleicher Qualität international festzusetzen und den verabschiedeten Kontingentsplan in Handel und Industrie auszuführen, der jetzt zwischen den Ländern stehe. Außerdem würde er eine internationale Regelung der bestehenden hohen Zölle befürworten.

Er sei erfreut, sagen zu können, daß dies nicht nur ein stromer Wunsch sei, er habe über diesen Punkt auch bereits private Besprechungen mit den Ministerpräsidenten Englands und Italiens gehabt, könne jedoch darüber nichts weiter sagen, bis er nicht auch den französischen Ministerpräsidenten gesprochen habe. Die Möglichkeit für Verhandlungsvorschläge sei begrenzt, doch sei ein Fortschritt selbst in kleineren Dingen notwendig, um das Vertrauen wiederherzustellen, das Europa so dringend benötige. Er hoffe unerschütterlich, daß in dieser Richtung bald greifbare Ergebnisse erzielt werden könnten.

Auf die Frage, ob er irgendwo in Europa eine ähnliche Sehnsucht nach Frieden verspüre habe, antwortete der Kanzler, er habe in der letzten Zeit verschiedene Länder in Westeuropa besucht, und er sei überzeugt, daß die

führenden Staatsmänner den Frieden wollten.

Nur die Euryd und das Bestreben, sich auf den äußersten Notfall vorzubereiten, seien für die Abwendung gegen eine allgemeine Weltkriege notwendig, die das große Hindernis für die wirtschaftliche Gesundung Europas bilde. Sein Rand heute letzten Endes den üblichen Folgen eines Mangels an politischem Vertrauen entgegen, der das Vorhandensein eines riesigen Kriegesapparates zur Vorbereitung habe. Er habe Frankreich von der Wahrheit des deutschen Willens zu dauerndem Frieden zu überzeugen versucht, Frankreich, dem die deutsche Bevölkerung der beste Beweis dafür sein sollte, daß es mit Deutschland in keinen Krieg verwickelt werden könne. Wenn er den Europäern einen guten Rat geben dürfte, so möchte er ihnen zurufen:

„Gerecht, nicht vom Krige! Denn nicht einmal an den Krieg als eine Möglichkeit für die Zukunft!“

Er sei überzeugt, daß solches Kriegesgeschick zum Besten der Welt geführt habe; denn dadurch werden die Regierungen empfindlicher und nervöser.

Die Gründe der gegenwärtigen Schwierigkeiten Europas seien Dr. Brüning in folgende vier Punkte zusammen: 1. Die Überinflationsfrage der kleineren Staaten; 2. die Abnahme der Kaufkraft in China und Indien; 3. die hohen Zölle in der ganzen Welt; 4. die Forderung, in der die deutschen Reparationszahlungen stießen.

Er schene sich es auszusprechen; aber bei der Suche nach besseren Ansichten für Europa habe man immer wieder auf den Beitrag von Brüning. Dr. Brüning kam dann auf die Lage des französischen Schatzes und auf den Kommunismus in Deutschland zu sprechen, den er für die größte innere deutsche Gefahr hält, und erklärte bezüglich der Aufhebung des Reichstages, er sei ein überzeugter Anhänger des demokratischen Prinzips und nehme sicher an, daß der Reichstag im Herbst wieder zusammentreten werde. Er setze aber keine Notwendigkeit für eine lange Sitzungperiode. Das gegenwärtige System der kurzen Sitzungsperioden arbeite ausgezeichnet.

Spanien als demokratische Republik

Der Verfassungswart der Nationalversammlung

Die Hauptartikel der spanischen Verfassungswart wurden in einer Rede vor dem Kongress in Madrid veröffentlicht. Spanien bildet eine demokratische Republik. Die Befugnisse sämtlicher Organe gehen vom Volk aus.

Die Abgrenzung der autonomen Bezirke innerhalb der spanischen Staaten wird durch bestimmten Bedingungen ausgelassen, doch geht das Recht des spanischen Staates den Rechten der autonomen Provinzgebiete vor.

Es gibt keine Staatsreligion.

Sämtliche Religionsgemeinschaften unterliegen dem allgemeinen Befehle des Staates. Der Staat darf auf keinen Fall die kirchlichen und religiösen Vereinigungen und Institutionen wirtschaftlich begünstigen. Sämtliche Religionen werden in Uebersicht und ihre Vermögen geht auf den Staat über. Sämtliche Spanier sind vor dem Gesetze gleich.

Die Gleichberechtigung beider Geschlechter wird anerkannt. Die Gewissens- und Religionsfreiheit wird proklamiert. Sämtliche Spanier besitzen die gleichen Rechte. 21. Lebensjahre an das aktive und vom 33. Lebensjahre das passive Wahlrecht. Der Volkshochunterricht wird als Aufgabe des Staates bezeichnet. Er ist obligatorisch und kostenlos und wird ohne kirchliche Beeinflussung erteilt. Die neuen Parlamente werden nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht gewählt. Der Präsident der Republik wird ebenfalls in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt. Wähler sind nur Spanier, die das 40. Lebensjahre erreicht haben und im Besitze der bürgerlichen und politischen Rechte sind. Die Wahperiode des Präsidenten dauert 6 Jahre.

Deutschnationale Hinterherziehung

Schweres Bildes aus dem deutschen Osten

Die folgenden Zeilen Eichenblätter aus dem deutschen Osten werden uns mitgeteilt:

Äußerst bedauerlicher Mordanschlag auf Rittergut Prayitz bei der Grenzstadt mit einem seiner Gutsarbeiter 7 W. (Herrn Mord) vom kimmerischen Wohlgefallen objektiv lassen, weil 12 kleine Entenfüßen des Arbeiters auf den herrschaftlichen Hof gekommen waren. So unglaublich dieser Bericht klingt, beruht er gleichwohl auf Tatsachen. Unerschütterlich ist dem gewöhnlichen Sterblichen nur, wieviel 12 Enten beim Überfahren des Gutsflusses einen Schaden von ausgerechnet 7 W. verursachen können! Das ist eben der Osten!

In der Gemeinde Eichenberge im Reichs-Deich-Raum brach ein Schuß für ein, dem sich alle

Wägen angeschlossen haben. Der Grund zu diesem Protestaktion ist, daß die

Reinverhältnisse der Schule geradezu ungenügend sind. Der Klassenraum ist in einer alten, halboffenen Schindelhütte untergebracht, die im Winter durch Regen nicht erwärmt werden kann. Dadurch sind im letzten Winter mehre Schüler erkrankten der Schindelhütte vertrieben worden. Für dieses Jahr war der Bau einer neuen Schule in Aussicht gestellt worden, der jedoch jetzt auf unbestimmte Zeit zurückgestellt wurde. Diese Wohnfrage hatte, wenn einmütigen Schulrat zur Folge.

Der Sozialismus beginnt in der Familie!

Deshalb Parteigenossen, müssen auch Eure Kinder sozialistisch erzogen und geschult werden. Schickt sie zur SAJ. Dort werden sie Sozialisten.

Da er wurde mir die Erkenntnis! Es waren Fräulein, und der mit der Dienststappe war ihr Wäcker. Auch der Bergarbeiter war ein Herr. Und auch der Arbeiter. Er hatte einloß in der Jugendjahre und hatte die Arme auf dem Rücken gedreht. Es war auf den ersten Blick in der Dunkelheit nicht zu erkennen, daß er Arme hatte. Mit einem Wort, es waren Geisteskräfte mit ihrem Wäcker in eine Fremdenwelt.

Ich hätte sie mit feillicher Larube und dachte sie konnten mich noch erzwingen, der Teufel soll sie holen! Und würden den Wort nicht zu beantworten haben, sobald sie unzureichend sind.

Während ich das dachte, irrte ein Irzer, ein freistehender Mann, seinen Arm zum Federmesser hin, und ich hatte es in der Hand.

Das war für mich ein Stillsitz. Ich presste auf ihn zu und ergriff seine Hand mit der Waffe. Aber der Mann wehrte sich aus seinen starken Kräfte, und mit Erfolg. Und obendrein kam ihm der Wäcker zu Hilfe.

Was rufen Sie mit dem Mann? Ich er. Schamen Sie sich! Es ist kein Messer! Ich habe es von ihm ausgehoben, um den Apfel zu teilen.

Und der Mann, den ich überfallen hatte, jammerte:

Ich überlasse mein Messer, und bekomme dafür Schokolade. Bester Dank!

Der ist kein Irzer. Die drei sind meine Kollaboranten. Aber der ist ein Reisender wie Sie.

Ich sagte zum Manne: „In dem Falle bitte ich um Verzeihung. Ich danke, sie mören es verzeihen.“

Er erwiderte: „Sie danken! . . . Trübsinn und Karren denken . . . Sie haben sich auf mich gestürzt wie ein Delfin.“

Um dem unheimlichen Wortwechsel ein Ende zu machen, hielt ich mich an den Schaffner, der gerade vorbeikam. Ich fragte ihn freundschaftlich, ob er nicht, daß Irze mit gefunden Menschen zusammen treffen?

Der Schaffner erwiderte bereit: „Wo soll ich sie denn hinführen? Im Hundebüchlein ist auch kein Platz frei. Sie brauchen nicht gleich bedrückt zu sein.“

Ich war eigentlich gar nicht bedrückt. Ich hatte doch Angst bekommen. Es war natürlich ein

Wahnsinn von mir, mit unbekanntem Menschen ein Gespräch anzufangen. Ich sah nun still und ferne mich, daß auch die Irzer still und ruhig saßen. Aber der kräftige Mann mit dem Messer bewegte sich mit seinen Händen ohne Unterbrechung, nahm schließlich seinen Rißer aus dem Reg und ging in ein anderes Abteil. — Er hatte augencheinlich von mir nichts Gutes erwartet.

Aus dem Russischen von W. G. G. G.

Milchmädchenrechnung

Wenn man die Volkseinkommen, die Ärtler, Gelehrte und Edelmänner als die Stützen ihrer Betrieben ansetzt, so gemindert, so mühen nach dieser Rechnung 19 Millionen für den Volkseinkommen gestimmt haben. Preisstöße: Wer ist der Sieger?

Es ist ja alles gar nicht wohl — Der Volkseinkommen ist durchgegangen, Freund und Mann die Gassen für und Otto Braun wird aufgehoben

Jetzt endlich wissen wir Bescheid — Die Republik ist unterlegen. Weil ja die Herrn vom Volkseinkommen Die schönsten Siegeszeichen!

Die Rechnung stimmt, legt sie auch an: Erst nachher Licht die seine Kräfte, Und heute, hier Millionen Mann Erkären sich, huch, huch, als Sieger!

Das hat den Hüller sehr empört, Drum trat er: Wormaria über Zeichen —! Ich werde mir, wie sich's gehört, Das Siegesblatt persönlich zeiden!

Sieben Millionen, schießt geschäft, Erfüllt der Traum zum Dritten Male. Meint Ihr, daß nur ein einziger heißt —? So wachst und blüht die Republik!

Der Volkseinkommen — Gedächtnis laßt: Bist doch die schlappen Kerle reden — Bei uns allein sind mehr als acht Millionen Reden angetreten!

Wenn man die Sieger jetzt abhört, So ist respektvoll nur zu sagen —: Der einen Kampf so gut verliert, Ist überhaupt nicht mehr zu schlagen!

Kurt Kaiser-Wald

Das Fest der hallischen Arbeiterschaft

Große Beteiligung am Gewerkschaftsfest im Volkspark

Gestern nachmittag herrschte im Volkspark reges Leben. Während die geringe Anwesenheit der Roten Gewerkschaftsopposition macht einen kümmerlichen Aufzug am Volkspark nicht in einem feinen Aufzug in Anwesenheit der hallischen organisierten Arbeiterschaft im Volkspark ihr diesjähriges Gewerkschaftsfest.

für den Erwachsenen viel Unterhaltendes. Aber was die Hauptsache an einem solchen Fest ist, man trifft mit wieder alle Bekannte und kann mit ihnen ein Weisiges plaudern und die Freundschaft wieder aufkühlen. Und das wurde dann auch ergebnislos getan.

Fester Kinderabend
empfangen, als man am Nachmittag den überfüllten Volkspark betrat. Gleich am Eingang hatte man den Kindern allerlei Leberaugen vorgesetzt, ein Zeichen wohl dafür, daß das Gewerkschaftsfest vor allem ein Fest für die Kinder sein sollte. Den Kindern sollen ja auch in dieser schweren Zeit alle Freuden, auf die sie als Kinder ein Recht haben, zuteil werden.

Die Erwachsenen wollen dafür gern etwas zurückgeben. Und was war nicht alles für die Kinder getan worden! Da war Salpeter, der den ganzen Nachmittag über von einer jubelnden Kindermenge umringt war, und immer und immer neue Späße machen mußte. Da war ein Karussell, eine Schaukel, eine Rutschbahn und da war Gelegenheit, mit den größeren Mitgliedern der Arbeiterjugend nette Spiele und Volkstänze zu veranstalten. Und so kam es denn, daß die Eltern ihre Kinder sehr stolz los wurden und mit dem Schluß gar nicht wieder zusammenbringen wollten. Natürlich bekam auch jedes Kind ein Geschenk: Schokolade, Pfefferkuchen und eine nette Karte, mit der man dann bei Einbruch der Dunkelheit den Familienzug mitnahm. Aber auch für Unterhaltung der Großen.

war geplant. Da gab es zunächst ein schönes Konzert der hallischen Konzertorchester unter Fritz Schilling's bewährter Leitung. Da konnte man wieder Schätze und Reize in dankbarer Erinnerung. Bei einer Tombola wurden ebenfalls wertvolle Gegenstände verlost. Natürlich gab es außerdem die obligate Auktionenversteigerung, bei der man wirklich mit einem Blumenschopf gewinnen konnte. Es war eine nette Sache, bekam einen Trostpreis.

700 Jagen nach Krollwitz
Der neueste Schatz: Revolutionäre Nachschreibung.
Mit kurzem Revolutionskranzlauf kündigte die SPD für den Tag des Festes der freien Gewerkschaften einen „Roten Tag der Krollwitz“. An die Sache nahm sich aber weit freudiger aus, als die Ankündigungen erkennen ließen. Es war eine Eder hermitischer Sammler, die getrieben durch die Straßen einträchtig nebeneinander trauete. Alles in allem beteiligten sich an dem „Messenappell“ der roten Gewerkschaften und „Gemeinschaften“ wenig mehr als 700 Personen unter Einfluß der jüngsten Nachwuchsmitglieder. Im Interesse der Mitglieder darf man die Kritik für den Volkstanzabend, der von der kommunistischen Partei schon im Vorhinein in Aussicht genommen war, nicht übersehen. Unter den Beisitzern, die zu dem kommunistischen Rummel eingeladen, sah man wieder einmal einen neuen Namen als „Beratungsrat“. Im Vorhinein hat sich der kommunistische Rat aufgegeben, den Kampf gegen die „bürgerliche Mediokratie“ aufzunehmen und sie durch eine „revolutionäre“ zu ersetzen, denn der „Beratungsrat“ sollte die der Arbeiterbewegung „zur Verfügung“ zu stellen. In der Tat ist eine „Beratung“ eine oberflächliche Leistung, die ihm berechtigte Hoffnungen für das nächste Frühjahr machen dürfte.

An der anderen Ecke des Gartens wurden große Schachspiele unter zahlreicher Beteiligung Interessierter ausgetragen. Es gab jedenfalls auch

einem erfreulichen Erfolg gekrönt hat. Nach den konzentrierten Vorkonferenzen am Freitag und Sonnabend war gestern der Haupttag. Schon in den frühen Morgenstunden lang der Chor der Provinzialblindenanstalt unter Paul Kianer's bewährter Leitung „Volkspar“ alte und neuere gemischte Chöre in einem Konzert, das auf der höchsten Ebene der Seder übertrugen wurde. Um die Mittagszeit gab es dann Platzkonzerte an der Umherleitung, dem Volkspark, dem Eisenplatz, dem Ballpark, dem Lutherplatz und in der Blindenanstalt. Das Konzert am Lutherplatz wurde ausgeführt vom hallischen Konzertorchester unter Fritz Schilling's und vom freien Sängerbund unter Will Weismeyer's Leitung. Zahlreiche Konzerte fanden gegen Abend. Am frühen Nachmittag wurden

Wieder ein Raubüberfall geklärt

Am 18. Juni wurde über den Raubüberfall auf eine Kasse in der Straße 2000 KRM. Lohngelder in die Hande fassen.

Es ist nunmehr gelungen, die Täter zu ermitteln. Es handelt sich um zwei Patienten, den Vater Willi Kuntz, 22 Jahre alt, und den Rechtsanwalt Karl Moritz, 27 Jahre alt. Beide sind wegen einer Reihe anderer Straftaten, u. a. Raubüberfälle, die sie in Mittel- und Westdeutschland angeht haben, gefangen und befinden sich in Leipzig im Gerichtsgefängnis.

Durch eingehende und langwierige Recherchen, die in Leipzig von holländischen Kriminalbeamten vorgenommen worden sind, ist es gelungen, sie zu einem Geständnis zu bewegen. Nach ihren Angaben haben sie die Tat wie folgt ausgeführt:
Sie sind längere Zeit ohne feste Beschäftigung geblieben und haben sich in Mittel- und Westdeutschland umgesehen. Auf ihren Wanderzügen hatten sie in verschiedenen Städten Autos gestohlen und wieder abgesetzt. Von dem Erlös haben sie ihren Lebensunterhalt bestritten. U. a. hatten sie auch den hier zum Raub benutzten Schmuck in Wannau in gestohlen. Ueber die Gefangennahme der Kassenhebers der Friedhofverwaltung waren sie genau unterrichtet und hatten schon früher einen

Überfall auf sie geplant, der aber durch irgendwelche Umstände seinerzeit unterblieben ist.

Das Material zur Identifizierung des Raubgehebers des Wagens haben sie sich in Halle beschafft. In dem unterrichtig gemachten Wagen haben die Täter in der Höhe des Gerichtsgefängnisses aufgeholt, bis ihr Opfer erschien.

Bad des Regatta-Klub Halle, e. V.
Bollberger Weg (hinter dem Stadtgut)
Kinderfest
am Sonnabend, dem 22. August, 15 Uhr.

Auf dem Wege zur Arbeit verunglückt

In der Bundes-Buchdruckerei stehen heute früh zwei Redaktionsmänner zusammen. Die eine wurde im Gesicht und an der linken Schulter verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — An der Ecke Wesselsberger und Arbeiterstraße stehen am Sonnabendmorgen ein Straßenschwamm und ein Scharfknüttel zusammen. Der Straßenschwamm wurde aus den Schienen gehoben, die Vorderwand leicht eingedrückt und die Vorderfenster zertrümmert. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Durch den Zusammenstoß wurde der Verkehr auf 20 Minuten aufgehalten.

Wochenende mit viel Krad

Am Sonnabendabend einliefen in zwei Kolonnen im Zentrum der Stadt Zehntausende, die das Eingehen des 11. Augusts in Erinnerung zu bringen wollten. In dem einen Falle drehte es sich um die Begehung einer Feste, in dem anderen hatten Worte der Aufforderung zum Verlassen des Lokals keine Folge gefolgt. Am Leipziger Baum mußte eine Menschenmenge von 150 Personen getrieben werden. In der Nacht zum Sonntag mußte ein Schläger in einem Lokale gefesselt werden. Am Sonntagabend wurde in einem Lokal der Leipziger Chauffeur ein Polizeibeamter, der einen Gast ermittelte, von anderen Gästen bedroht. Zwei Personen wurden festgenommen. Schließlich wurde ein Briefkasten am Steinort ein Betrüger durch Stöße in am linken Arm verletzt.

Schläge in der Nacht. Am 15. August gegen 24 Uhr wurden auf einem Tisch in der Höhe des Volksparkes aufstehenden Gruppe von 6 bis 7 Personen fünf Pfeifenköpfe abgegeben. Die Täter flüchteten nach den Bulverweiden und konnten nicht ermittelt werden.

Der Tag der Blinden

Erfolg der Veranstaltungen - Wie ich als Blinder den Blumentag erlebte

Gestern fand Halle im Zeichen des Blumentags für Blinde. Überall sah man „Mitter vom Margueritenorden“, d. h. Leute, die sich mit Margueritenkränzen hielten schmücken lassen und die damit ihre Hilfsbereitschaft für die Blinden bekundeten. Ein solches Ereignis ist eigentlich: die Blume, Symbol der frommen Schönheit, als Mittler zwischen den Sehenden und Blinden.

In bestimmter Weise angeordnete Kunstleistungen. Mittel einer besonders kontrastierten Tafel und einem Durchschlagsgitter trägt der Schreibende diese Kunstleistungen als Lösser auf's Papier und ist dann durch Blenden der Umfänge, auf der die Kunstler als erhabene Stellen erschaffen, insofern, das Geschriebene zu lesen.

Ein großer und ganzer kann schon heute gesagt werden, daß der Blumentag mit allen feinen Veranstaltungen

Wie ich als Blinder den Blumentag erlebte

einem erfreulichen Erfolg gekrönt hat. Nach den konzentrierten Vorkonferenzen am Freitag und Sonnabend war gestern der Haupttag. Schon in den frühen Morgenstunden lang der Chor der Provinzialblindenanstalt unter Paul Kianer's bewährter Leitung „Volkspar“ alte und neuere gemischte Chöre in einem Konzert, das auf der höchsten Ebene der Seder übertrugen wurde. Um die Mittagszeit gab es dann Platzkonzerte an der Umherleitung, dem Volkspark, dem Eisenplatz, dem Ballpark, dem Lutherplatz und in der Blindenanstalt. Das Konzert am Lutherplatz wurde ausgeführt vom hallischen Konzertorchester unter Fritz Schilling's und vom freien Sängerbund unter Will Weismeyer's Leitung. Zahlreiche Konzerte fanden gegen Abend. Am frühen Nachmittag wurden

Der Blumentag begann für mich sehr früh. Wir mußten rechtzeitig im Volkspark, von wo unser Morgenkonzert durch Radio übertragen wurde. Mein erster Gang zum Volkspark, das Konzert selbst, die Freude über das Gelingen war mein erstes einträchtiges Erlebnis am Blumentag. In der Freude darüber, daß unsere zahlreichen Vorarbeiten nicht vergeblich waren, lebten wir in Erwartung der kommenden Ereignisse zur Hälfte zurück.

Abendkonzerte an der Umherleitung, dem Volkspark, dem Eisenplatz, dem Ballpark, dem Lutherplatz und in der Blindenanstalt. Das Konzert am Lutherplatz wurde ausgeführt vom hallischen Konzertorchester unter Fritz Schilling's und vom freien Sängerbund unter Will Weismeyer's Leitung. Zahlreiche Konzerte fanden gegen Abend. Am frühen Nachmittag wurden

Es war erst 19 Uhr. In unseren Wohngruppen herrschte reges Leben. Wir verließen unsere Zimmer, um die zu erwartenden Gäste recht freundlich und wohlwollend zu stimmen. 19 1/2 Uhr brachten das Orchester und die unter Leitung des Herrn Blindenlehrers Paul Kianer ein himmelstreiches Mittagskonzert. Unser Zurschauf war dicht mit Menschen gefüllt und ich fühlte mich über Anlaufstöße entboten. Anschließend fanden Führungen durch die Anstalt statt, welche wir mit einigen Chorleuten begleiten konnten. So habe ich zu meinem Heimlich sein beigetragen, den Blumentag mit auszufüllen.

Am interesselosesten waren wohl die Demonstrationen der Blinden, die heute schon über 100 Jahre alt sind und den Blinden große Dienste leisten. Sie ist eine Kunstfertigkeit, d. h. die Buchstaben sind durch

Nun ist es wieder stiller geworden bei uns. Trotz der trohen Abwechslung, die hier üblich ist, steigen mit die Erinnerungen an das Erlebnis auf und tiefere, ernste Gedanken greifen Platz. Auch heute ist in Betrachtung über das was mich in Zukunft das Gesicht der Arbeitslosigkeit, die Unfähigkeit, die wohl für jeden Blinden verniedrigt wirkt, auch zu mir bringen. Möge der geliebte Blumentag, der wohl bei der schweren wirtschaftlichen Lage ein großer Opfer bedeutet, den Blumentag, mit fernherhin meine Arbeitsmöglichkeiten fördern.

Wilmuth Müller (18 Jahre).

Neues von der „roten Konsumlinie“

Ueber die Zustände im holländischen Allgemeinen Konsum über die natürlich von Seiten der SPD, wohl zu wenig wie möglich an die Öffentlichkeit gelangt, klar wieder einmal ein Bericht der oppositionellen „Arbeiterpolitik“ auf, dem wir die beiden folgenden sehr interessanten Abschnitte entnehmen:

werden. Zunächst muß erst einmal der Fußspiegel überholt werden.
Diese Ausführungen eines Vorstandsmitgliedes bedeuten eine glatte Kontraktierung. Der schwache Versuch der Mitgliederorganisation sowie auch die Umstände in den einzelnen Betriebszellen sind zu berücksichtigen. Die Mitglieder zur Erzieher-Gewerkschaft.

In allen Verteilungsstellen des K. V. werden jetzt Versammlungen durchgeführt, in welchen die Mitglieder über die tatsächliche Lage des Betriebs informiert werden. Die Versammlungen selbst sind sehr schlecht besucht. In der Verteilungsstelle erklärte das Vorstandsmitglied B. Schneider, daß die Umstände in den letzten Monaten nicht verbessert werden konnten. Bei einer Reihe von Maschinenfunktionenarbeiten ist Mangel vorhanden, da nicht immer genügend Geld vorhanden ist, die Defizite werden aber nun gegen fortwährende Zeit liefern. Es muß Geld geschafft werden, und deshalb

II.
In wohl schmerzliche Situation kommt nunmehr die Funktionäre auf Grund einer falschen Politik im K. V. gebracht werden, soll folgende Vorkauf illustrieren:
Der auch im Reich bekannte Metallarbeiter, Genosse Karl Bittich, ist im K. V. Halle Genossenschafts-Vorsitzender. Bittich ist aber zugleich auch 2. Vorsitzender der Allgemeinen Christenrentenanstalt Halle. Der K. V. hat an die Christenrentenanstalt noch 30 000 RM für rückständige Beiträge zu zahlen. Augenblicklich vertritt Bittich die 1. Vorsitzenden der Christenrenten. Der Vorstand hat mit einem Beschluß auf Zwangsenteignung dieser Summe

müssen die Mitglieder jetzt die neuen Anteile eingehen.

Am Montag, dem 10. August, fuhr nunmehr Karl Bittich mit einem Geschäftswagen der Verteilungsstelle zu Verteilungsstelle, um die Lohn-einrichtungen des K. V. Halle für die Arbeiter der Allgemeinen Christenrentenanstalt zu sichern.

Die Funktionäre sollen hauptsächlich die Stellen von 40 Funktionären der Mitglieder einfinden. Die Vermutung rechnet dabei nicht mehr mit 15 bis 20 000 Mitgliedern, sondern damit, daß hauptsächlich 4000 erwerbsfähige Mitglieder je 20 Pfennig = 800 RM, und 1000 Mitglieder je 60 Pfennig = 600 RM, zusammen 1400 RM einbringen. Die Zahl der 4000 bis 6000 Mitglieder konnten jedoch nicht zur Auffüllung des Rentenfusses verwendet

Diese „roten Genossenschaftspolitik“ ist wirklich eine feine Sozial-Sozialpolitik, wobei wir, die noch mehr erleben können. Bestimmt noch solange, als die Dummen nicht alle werden.

Weniger Bäder — eine Folge der Krise

Im Juli wurden abgezogen im Stadtbad: Schwimmbäder 11 167 (18 373 im Vorjahr), Wannenbäder 4676 (5087), Medizinbäder 1109 (1470), Wannenbäder 5476 (4968), Fisch-römische Bäder 666 (475), Gefährliche Bäder 194 (207), zusammen 28 205 (26 571). Im Stadtbad: Schwimm-bäder 1578 (2059), Wannenbäder 210 (348), Medizinbäder 1054 (1051), Inhalationen 161 (77), Gefährliche Bäder 119 (205), zusammen 3122 (3640).

Zahlungseinstellung des Bankhauses L. Schönicht

Das alte hallische Bankhaus L. Schönicht hat am Sonnabend die Zahlungen eingestellt. Die Insolvenz liegt, wie W. W. Sandelbühler erzählt, im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch verschiedener industrieller Firmen sowie damit, daß infolge von Zahlungseinstellungen anderer Bankhäuser in den letzten Monaten kürzliche Verbindlichkeiten zu bezahlen waren. Ueber das Aussehen des Bankhauses sieht sich im Augenblick noch nicht sagen.

Interessanter Großkampf

Der 2. Kreis dominiert im Handball und in der Leichtathletik

Magdeburg, den 16. August (Sp.). In Magdeburg fanden die Kreiswettkämpfe im Handball...

Der Leichtathletische Wettkampf brachte für den 2. Kreis 4000,73 Punkte...

Kampfsiege im 2. Kreis.

Magdeburg: Freie Turner Rudemühle (Hilfenfelder Weitzer) - Germania Burg 8:4...

Kinderfest beim RRG.

Das am Sonntag, den 22. August, nachmittags 2 Uhr im Saal des Regatta-Klubs...

- 1. Blumenschiffchen der Mädchen, 2. Blumenschiffchen der Knaben, 3. Entfallen der Knaben und Mädchen...

In Grünau wurden die deutschen Ruderwettkämpfe ausgetragen. Im Einer ohne Steuer...

In Bielefeld war Fr. Heubler die Kugel 10,70 Meter weit und erzielte damit einen neuen Weltrekorde.

Im Deutschlandrundflug floge Dornir vor Hiltl. Der Favorit Boh und Siebel hatten vorher aufgeben müssen.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

Am 17. August, Sonntag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 18. August, Montag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 19. August, Dienstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 20. August, Mittwoch, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 21. August, Donnerstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 22. August, Freitag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 23. August, Samstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 24. August, Sonntag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 25. August, Montag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 26. August, Dienstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 27. August, Mittwoch, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 28. August, Donnerstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 29. August, Freitag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 30. August, Samstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 31. August, Sonntag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 1. September, Montag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 2. September, Dienstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 3. September, Mittwoch, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 4. September, Donnerstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 5. September, Freitag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 6. September, Samstag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Am 7. September, Sonntag, 10 Uhr, im Saal des RRG...

Der 2. Kreis dominiert im Handball und in der Leichtathletik

Seite Nachrichten. 7 Personen erlitten Schwere Unfälle als Arbeiter- und Fahrgastereis

Ein Arbeiter-Nachfahrereis auf der Schiene war gestern mit mehreren Motorwagen auf dem Bahndamm zusammengestoßen. Ein Boot ist bei dem letzten Zusammenstoß, an dem sieben Personen erlitten.

Schwere Ausbrechungen in Mandelker

Aufgehende Gassen liefen sich am Sonntag in Mandelker vor einer Polzeimache ab. Bei einer Razzia in einem Hause, wo Glücksspiele gespielt wurden, waren 15 Mann festgenommen worden.

Welterschütternde Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe

Ein hochseiner Beamter befindet sich in einem Sanatorium. Die Eisenbahnkatastrophe bei Reuden hat im ganzen das 18. Todesopfer gefordert.

Die neuerdings bekannt wird, ist ein weiteres Eisenbahnunfall bei Reuden behauptet worden, das ein in dem verunglückten Zug befindlicher Eisenbahnbeamter dem kurz hinter dem D-Bug folgenden Eisenbahnwagen entgegen lief und dem Lokomotivpersonal dieses Zuges durch eine Reihe von Signalen gab.

Kommunistischer Mordgeheule verhaftet

Wie an anderer Stelle gemeldet, war am Sonntag in Leipzig ein kommunistischer Mordgeheule verhaftet worden. Die ununterbrochen fortgesetzten Ermittlungen der politischen Polizei des Polizeipräsidenten führten heute zur Festnahme des 18 Jahre alten Arthur Kroll.

Verbe-Fußballspiele in Hohenturm

Bei herrlichem Wetter fanden am gestrigen Sonntag drei Spiele auf dem Gemeindeparkplatz in Hohenturm statt. Zuerst spielten

Hohenturm I - Regatta-Klub II 0:5 (0:4).

Die junge Elf des Gutsbezugs gab ihr Bestes her, um ein gutes Resultat zu erzielen.

Strachwitz I - Hohenturm-Regatta-Klub I 2:2 (1:2).

Da die Köstener Mannschaft nicht erschienen war, spielte Strachwitz gegen eine zusammengesetzte Elf. Das Schlußspiel fand zwischen

Regatta-Klub I und Teutonia I 6:1 (3:0)

Hatt. Teutonia, durch einige Spieler von Strachwitz verstärkt, war dem Regatta-Klub ein ebenbürtiger Gegner. Die Zuschauer, die Menge dieser Spieler waren, verließen befriedigt den Platz.

Werbding in Dürrenberg

Der Werbepflichttag in Dürrenberg verlief für den Verantwortlichen sehr zufriedenstellend. Die noch wenig Erziehung besitzenden Knaben und Jugendlichen mußten jedoch von ihren Gegnern sich hohe Niederlagen gefallen lassen.

Reicht haben sie es aber ihren Gegnern bestimmt nicht gemacht.

Dürrenberg Knaben - Mittelschule Knaben 0:6.

Dürrenberg Jgh. - Mittelschule Jgh. 2:8.

Besonders interessant war das Spiel des Bezirksvereins gegen Borussia 0:1. Resultat 3:4.

Spiel zeigte sich die Durchschlagkraft des dem besiegten Jgh. der Arbeiter hier überlegen zu sein, und ein verbitterter Sieg war der Erfolg.

Im Hauptspiel Amateure - Arbeiter wurden beiderseitig gute Leistungen gezeigt und konnte U. nach schwerem Kampf den Sieg an sich bringen.

Resultat 3:5.

Spiele im Leipziger Bezirk

Handball:

Leipzig I - Borussia 4:10.

Diligis - Mittelschule 4:6.

Wolgast II - Schützen II 2:3.

Leipzig I - Borussia II 6:2.

Diligis II - Schützen II 1:7.

Jugend:

Diligis - Borussia 10:2.

Leipzig - Mittelschule 7:10.

Schützen - Bismarckstr. 8:6.

Wachstische, Gummistöße, silbige Preisverteilung, Spezialabteilung Gummistöße, sechs Steinbohle und Dreizehnstöße (Räbe Mack).

Karl Schröder: Familie Markert

Eine Gesellschaftsstudie

Copyright 1931 by Dr. Johannes Markert, Berlin 45 (Nachdruck verboten).

Das Haus in der Hirschgrabenstraße ist stiller als sonst. Nur die Fenster der Wohnungen sind erleuchtet; auf die Vorgänge an den Fenstern fällt der Schatten brennender Zandendämme. Ueber den Hof dringen aus der Vorderwohnung Töne eines schmerzlichen Stammschloßes: „Don Himmel, hoch, du kommst zu her — ich bringe dich gute Neuigkeiten, der guten Welt bring ich so viel — davon ich singen und laden will.“

Leise summt es auch aus den andern Wohnungen in die Nacht.

Johannes, Silbe und Martin sitzen im Zimmer, das früher Kuppert besaß. Auf dem Tisch steht ein kleiner Zandendamm; sein einziger Schmutz sind rote brennende Stenzen.

Silbe leht in der Ecke des Sofas. Ihr Gesicht ist bleich; in den grauen Augen aber, spiegelt sich warmes Gerstenlicht.

Johannes und Martin sitzen zu seinen des Tisches. Johannes raucht. Er schmeigelt. Eben ist Erich gegangen. Zeit er von Anne getrennt ist, sucht er nach einer neuen Frau; einem neuen Verdacht; denn noch einmal betrauten will er nicht. „Noch einmal betrauten?“ Um das die noch einmal durchzumachen? Ausgeschlossen!

Silbe fixiert auf den Baum. Sie denkt an das, was sie heute nachmittag erlebt hat.

Esittert nach. Erst jetzt glaubt sie ganz begreifen zu haben, was die Mutter gelitten hat.

Silbe hat ja bei der Mutter gelitten. Er kam nicht. Sie hat Witte gegeben. Was dem Mittag hat Silbe die Männer gebeten, in die Stadt zu fahren, ihr einiges einzukaufen.

Als die beiden gegangen waren, hat sie in flüchtiger Hast die Arbeit getan. Auf einmal ist ihr angst geworden. Ein Schüttelfrost hat sie überfallen. Angst vor dem Lobe — Angst um Martin, sie weiß nicht warum. Angst um Rita, Angst um alles. Und auf einmal hat sie ein Grausen gepackt. In der dämmerigen Stille ist ihr gewesen, als hätte die tote Mutter dort in der Ecke. Mit einem Schrei hat sie sich befreit. Es ist heute geworden. Erst hat sie weinen müssen, dann sich selber geföhnt und schließlich die eigene Hand verdrückt.

Es ist drei Wochen. Der Vater ist immer noch nicht zurück. Heute am Weihnachtsabend! Und Johannes ist ja.

So ist Silbe in den „Blauen Affen“ gekommen. Ein Ausnahmefall für Alkohol, wie sie ihn noch nicht gekannt hat bis heute.

Silbe trinkt keinen Alkohol. Wie ist ein Schind über ihre Lippen gekommen.

Es ist der Stoff ihrer Bewegung, Gifte zu weber.

Sie kann nicht begreifen, wie Menschen an diesem Gefühlsbefriedigung finden können. Ach hat sie geliebt und abgesehen, am Ende aber nicht allzuweit dabei empfunden. Erich ist ihrer lästig gewesen. Da hat sie gelacht und wieder dergleichen. Auch nicht die Trankucht des Vaters hat sie im tiefsten bedauert. Sie ist damit aufgewachsen. Das Schlimmste hat ihr die Mutter ferngehalten.

Heute aber glaubt sie erlebt zu haben, was Alkohol wirklich bedeutet. Vor dem Vater ist sie auf und ab gelaufen; hat mitunterlagen nicht genug, einzuweichen. Bei jedem Schlagern der fiebernden Doppeltritt drang eine Rauchwolke auf die Straße. Ein breiter Umkreis vor der Tür war geschwänzt mit Alkoholrauch.

Doch hinter zwei Männern trat sie ein. Im ersten Augenblick war sie völlig verwirrt; mochte nicht weiter zu gehen.

Sie steht und hört keine Einzelheiten. Sie empfand ein seltsames Bild. In einem trüben, dunstigen Raum, mit Spiegelscheiben ringsum zwischen lauchgebräunten Paneelen, sitzen auf runden Schenkelstühle schwarze Männer mit Bier oder Schnaps. Vor dem Büfett auf der rechten Seite gedrangte Gruppen. Stehend, in der Mitte, um einen breiten Heiler herum, lehnen Gestalten in müder Haltung; einige haben den Kopf auf dem Tisch gestützt. Alle tragen die Kopfbedeckung. Der gelbe, flügelgedeckte Boden ist mit mit Schenkelstühlen bedeckt.

Was Silbe fürchtet, tritt nicht ein. Niemand beachtet sie. Wohl haben sich hier und dort ein paar Köpfe; hieren träge und stumpf; sinken aber ebenso rasch wieder zurück; Köpfe und Bein aber glänzen, das Bier fließt heraus, bald über den

stößt sie den Vater sitzen. In einer Ecke unter der Spiegelwand, den schmalen Körper über den niedrigen Tisch gebeugt, hat er auf dem Kopf. Vor ihm ein großes, rundes, dunkelbraunes Glas mit Schnaps.

Als Silbe vor ihm tritt, hebt er den Kopf, fixiert sie. Silbe erschrökt; sie stützt sogar. Aber nicht vor Angst. Sie entsetzt sich vor dem, was sie sieht.

Der Mund ist geöffnet, die beide Lippe hängt schlaff herunter. Im aufgewachten Gesicht unter gelassenen Augen hind, schmerzte die Mund. Der Schurrbart hängt wie die breiten Hände mit den niedrigen Fingern sind schmählich in den Gelenken; unter den Kägeln ist schwarzer Schmutz.

„Ranu! — Du! Was?“

„Er lacht mit fieberndem Geiz.“

„Er steht nicht sitzen, Vater; ich wollte dich hören. Um fünf Uhr kommen Johannes und Martin heute; sie sind in die Stadt gegangen; wir wollen doch heute Abend zusammen sein.“

„Silbe spricht leise; sie möchte von niemandem beachtet werden. Ob der Vater verstanden hat? Sie weiß es nicht. Er antwortet nicht auf ihre Bitte.“

„Sieh dich! Daß du Geld bei dir? Sieh dich endlich! Darf ich vorstellen: unser Professor — Professor von Herzberg — von Herzberge entpuppen.“

„Er lacht mit fieberndem Geiz.“

„Er steht nicht sitzen, Vater; ich wollte dich hören. Um fünf Uhr kommen Johannes und Martin heute; sie sind in die Stadt gegangen; wir wollen doch heute Abend zusammen sein.“

„Silbe spricht leise; sie möchte von niemandem beachtet werden. Ob der Vater verstanden hat? Sie weiß es nicht. Er antwortet nicht auf ihre Bitte.“

„Sieh dich! Daß du Geld bei dir? Sieh dich endlich! Darf ich vorstellen: unser Professor — Professor von Herzberg — von Herzberge entpuppen.“

„Er lacht mit fieberndem Geiz.“

„Er steht nicht sitzen, Vater; ich wollte dich hören. Um fünf Uhr kommen Johannes und Martin heute; sie sind in die Stadt gegangen; wir wollen doch heute Abend zusammen sein.“

„Silbe spricht leise; sie möchte von niemandem beachtet werden. Ob der Vater verstanden hat? Sie weiß es nicht. Er antwortet nicht auf ihre Bitte.“

„Sieh dich! Daß du Geld bei dir? Sieh dich endlich! Darf ich vorstellen: unser Professor — Professor von Herzberg — von Herzberge entpuppen.“



Das nationale Empfinden der besser Begabten ist recht beleuchtet.

Entschuldigungen

Die heutige, hart besetzte Verammlung der Arbeitsschichten und Arbeiter Deutschlands nimmt mit Bedauern Kenntnis von dem unglücklichen Verbrechen des Hochverrats, das in Berlin, der die Hände der Reichsminister und Reichstagsmitglieder hat, weil er keine letzten Biederungen von der Sozialreformbewegung noch nicht abgelassen habe. Die Verurteilung der Jagung war durch die Anklage veranlaßt.

Sabenerbruch

Wettin. Seit sehr langer Zeit wurde auch mit einem Preisverfall einigermassen, wobei der Preisfall mit Schuld trägt. Vor dem Sabenerfest, durch das die Dieder ihren Eingang genommen hatten, war nur eine einfache Jalousie. Das Fenster war sogar geöffnet.

Autounfall

Wettin. Die Bergischen Straßen Wettins haben wieder einen Autounfall zur Folge, bei dem sich ein Automobil des Herrn ... verunglückte. Das gleiche Verbrechen des Autos, das einem Verkehrsgenossen, hat zur Folge, daß der hochbedeuten Wagen ins Schwanken geriet und die weichen Räder mit Kopf und Birnen die Straße verließen. Am selben Tage wurde an der Promenade wieder ein Kind von einem Motorrad umgefahren, weil der Motorradfahrer die Kurve zu schnell nahm und sein Signal gab.

Kommunisten hinterreiben Schulverfassungsfeste

Trebitz. Im Verfassungstage war vier schufste und die höchste Feier dieses Tages seit dem Ausbruch der Verfassungstage am Sonntag abhalten. Sportliche Leistungen der Kinder sollten prämiert werden und die Einwohnerschaft sollte daran teilnehmen. Das ging nach dem heiligen Sozialdemokratischen Prinzip ... Die Verfassungsfeste gegen die Kommunisten nichts an, wir werden unsere Kinder nicht daran teilnehmen lassen, auch bewilligen wir keine Gemeindegelder. Und die Folge war, die Feier wurde nicht abgehalten. Die republikanischen Eltern protestieren nun aufs energigste gegen eine solche kommunistische Anmaßung. Wägen die heiligen Lehrer diese Begebenheit nicht sofort scharf zurückweisen? Wir Republikaner wollen unsere Kinder zu denkenden, aufrechten und fröhlichen Staatsbürgern erziehen wissen und bedauern nicht die Haltung unserer besten Lehrer in dieser Angelegenheit. Die Schule gehört der Gesamtheit und nicht einigen politischen Schreibern.

Mansfelder Kreise

Aur Ursache des Teufelstanzes Brandungsländchen wird noch, daß kurzlich in der Frage kommt, ob der Elektromotor der zum Antrieb der Drehmaschine dienende, vor dem Brande 26 Meter von der Scheune entfernt stand. Alle Zeitungen waren auch nach dem Brande in bester Ordnung. Das Feuer ist in der Scheune selbst, und zwar speziell durch einen dort aufgestellten Benzinmotor verursacht worden. Benzinmotor in der Scheune, das charakterisiert den Reichthum der Gutverwaltung.

Kreis Dessau

Dessau (Stadt)

Flucht aus dem Gefängnis

Der Schwereverbrecher Walter Vogel ist in der Nacht aus dem heiligen Gefängnis entflohen. Die Flucht seiner Zelle hat er mit Zerstören seines Bettes geschafft und auf der Flucht auch ein neues Fahrzeug mitgenommen.

Ellenburg

Kind vom Auto überfahren

In der Leipziger Straße wurde der fünfjährige Sohn des Arbeiters Müller von einem Kraftwagen erfasst und schwer verletzt. Der Knabe mochte die Straße überqueren und lief dabei in das Auto hinein. Sein Zustand ist ernst.

Der Schwindler mit der Zombola

Berühmte heilige Geschichtsbücher wurden von einem Betrüger dadurch gefälscht, daß er angeblich als Abgeordneter eines Vereins für dessen Zombola Waren einkaufte, die er auch sofort mitnahm, sich die Rechnung oder nachschickte. Beim Versuch, die Rechnungen zu prüfen, sah der Geschäftsführer den Betrüger kommen in dem Augenblick, als er den Betrag wollte. Der Betrüger wurde sofort verhaftet. Er wird mit der Bahn zu verhaften. Es handelt sich um den mehrfach verurteilten Markthändler Erich Höfer aus Leipzig.

Kreis Jorkau

Jorkau (Stadt)

Neuer Polizeikommissar

Der Magistrat hat in seiner vorletzten Sitzung den Polizeikommissar Erich Bürger aus Grünberg in Sachsen zum Polizeikommissar ernannt. Der neue Kommissar hat Sonnabend früh seinen Dienst angetreten. Von 1924-1931 war er im Polizeidienst als Polizeioffizier u. Polizeibauptmannmeister in Glogau tätig und seit 1929 als Polizeimeister und Obermeister in Grünberg in Sachsen. 1931 besuchte er den höheren Polizeilehrgang in Elbe für kommunale Polizeioffiziere und bestand seine Prüfung mit gutem Erfolg.

Kreis Liebenwerda

Fallenberg. Die Volkshochschule wird heute wieder eröffnet. Die Winterausgabe findet an jedem Montag von 18 bis 19.30 Uhr statt in der Schule Walter-Rathenau-Straße.

Republik - Sozialdemokratie Landwirtschaft

Wer ist der Feind der Landwirtschaft?

Von dem früheren Gutbesitzer und langjährigen Landbau-Vertrauensmann Erich Seidel, Raitzdorf (Kreis Gera) wird zu dem Thema: 'Sozialdemokratie und Landwirtschaft' geschrieben:

Nicht nur der Großgrundbesitzer, sondern auch mittlerer und kleiner Bauern stehen heute noch zu einem Teil mit dem neuen Staate, der Republik, und der Sozialdemokratischen Partei gegenüber, obwohl sich

nie zuvor ein Staat so hart für die Landwirtschaft eingesetzt hat, wie es die deutsche Republik und die einzelnen Staaten gemacht haben.

Die Völkervermehrung der Landwirtschaft gegen Republik und Sozialdemokratie ist entstanden durch die großgründliche, eingestellene Fruchtbarkeit der Landwirtschaft und durch die auf dem Lande leider vielfach vertretene Hugenberg-Preise, die vom heutigen Staate ein Verbot des entwerfen

haben. In dem Hirn mancher einseitig informierten Landwirte mault sich die Geschichte der letzten zehn Jahre nur so aus, daß die Sozialdemokratie dem steigenden Preise einen Dolchstoß erteilt habe und daß ohne jeden Zwang die Ketten von Versailles Deutschland anverleitet wurden. Diese Landwirte haben nichts davon erfahren, daß mit Hilfe und großer Aufopferung die Männer, die in der Republik stehend waren, aus dem morosen und in sich verfallenen Staate etwas Neues geschaffen haben.

Ohne diese Männer wäre die Einheit des deutschen Reiches nicht zu halten gewesen, und damit wären auch wirtschaftlich noch viel unglücklichere Zeiten für die Landwirtschaft gekommen. Mander Bauer will heute noch nicht einsehen, daß durch den verlorenen Krieg, durch die Inflation und durch den Weltkrieg unendlich hohe Kosten angebracht

besam. Der Bauer weiß nicht, daß durch die technische Entwicklung der letzten Jahrzehnte, durch den Bau von Maschinen in jedem Erwerbszweig die Maschinenarbeitsleistung einseitig, hart befristet durch die verminderte Fruchtbarkeit der Maschinen, ist, hört man noch auf dem Lande von Unfähigkeit und Arbeitsverlust dorer, die heute Unterfertigung bescheiden müssen und der Wohlstandesfrage zur Last fallen. Der Bauer ist für die Gewinnung nicht verantwortlich zu machen, sondern die

Denker und Hänger der bürgerlichen Nationalisten, die den Bauern dieses Bild vorsetzen haben.

Bon dieser Preisse wird Abbau der Löhne und der Sozialversicherung verlangt. Der Zeitungsredakteur der Politik wird nur der deutsche Bauer sein. Es liegt zur Zeit eine Leberpustule mancher Lebensmittel (Schweine) vor, weil Millionen von

Arbeitslosen nicht in der Lage sind, die zum Leben notwendigen Lebensmittel zu kaufen. Es bleibt zur Rettung der Landwirtschaft nur der eine von der Sozialdemokratischen Partei vertretene Weg, die Rauffahrt der Verbraucher wieder zu steigern, damit sie wieder bessere Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte werden.

Der Zusammenbruch mancher Lebensmittelpreise ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie wichtig die Lebensmittelfragen der industriellen Arbeiterschaft mit der schaffenden Landbevölkerung zusammenhängen. Den Lohn für den Bauern, mag es sich um einen selbständigen kleinen Bauern oder Landarbeiter handeln, kann keine Regierung der Welt mit Zinsen oder sonstigen Beistellungen nützen. Der Lohn des landlichen Erzeugnisses entsteht vielmehr aus der Rauffahrt des städtischen Verbrauchers, und wenn die Massen des Proletariats am Tagelohn mit einem anständigen Lohn nach Hause gehen, kann dann der Erzeuger von Lebensmitteln, der deutsche Bauer, für den Ertrag seiner Arbeit einen entsprechenden Preis verlangen. Die von den Sozialdemokraten geforderte

engere Verbindung der Genossenschaften der Verbraucher mit den landlichen Erzeugergesellschaften

muß angeht werden. Der politische Gesichtspunkt muß verschwinden, wenn man ehrlich das Gute für die Landwirtschaft will, nur dadurch wird es möglich sein, die viel zu hohe Preispanne mancher Lebensmittel herabzusetzen, zum Nutzen der Erzeuger und Verbraucher. Die Sozialdemokratie hat stets die Forderung für die Landwirtschaft erhoben,

den schmählichen Zwischenhandel auszuräumen und für eine gute Absatzmöglichkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Voraussetzungen zu schaffen. Tausende von Söhnen und Töchtern wertvoller Bauern und Landarbeiter stehen heute vor einem Nichts, die aus Erwerbslosheit und erstickten das Herz der Arbeitslosen und belasten den Arbeitsmarkt.

Die Sozialdemokratie, die erst in den Ländern eine Zielungsfragestellung geschaffen hat, die gerade dem wertvollsten landwirtsch. Vieh

hat in ihrer erfolgsverheißenden Arbeit nicht vorwärtskommen können, weil die großgründliche eingestellten Agrarparteien dieser Arbeit sich entgegenstellen, und die Wähler dieser Parteien sind gerade die Kreise, die eine Zielungsfragestellung am nötigsten brauchen. Milliarden sind zur Stillung unrentabler Großbetriebe vergebend worden. Hätte man diese Summen für Ziel-

lungen verwendet, Hunderttausende hätten Unterkommen, Lohn und Arbeit gefunden, und der Arbeitsmarkt wäre stark entlastet worden. Mit der heutigen Agrarpolitik des Herrn Seidel kann den deutschen Bauern nicht geholfen werden. Hohe Getreidepreise bedeuten auch hohe Futtermittelpreise; während der baltische Bauer für Auslandsgerichte pro Tonne 60 bis 70 Mk. bezahlt, muß der deutsche Bauer dafür in Verbindung mit Collirogen oder Kartoffelfellen über 200 Mk. bezahlen. Wenn die Futtermittel teuer sind, kann der Bauer keine Fertigmägen zu angemessenen Preisen liefern. Deshalb wäre die Forderung nach einem höheren Futterlohn berechtigt, wenn man davon ausgeht, daß der deutsche Getreidebau so weitgehend gesichert werden müßte, wie es heute geschieht.

Die Anknüpfung hoher Getreidepreise sind lediglich die Großbetriebe,

der kleine Bauer ist hauptsächlich auf den Verkauf von Vieh und deren Produkte angewiesen.

Wie unglücklich man in landlichen Kreisen mit der vom Landbau vertretenen Politik ist, beweisen die nur langsam in Sachsen stattgefundenen Landwirtschaftskammernwahlen, wo nur 20 Prozent der eingetragenen Landbaumitglieder die Kandidaturen ablehnten. Das eine muß sich der Bauer vor Augen halten: Die heutige Bürgerkriegsstillung, die gerade von den Organisationen gefordert wird, die einen Teil der Bauern organisiert haben, könnte eines Tages zur Einmischung werden, die die Bauernschaft nicht verschonen würde.

Nicht Stadt gegen Land, sondern vorwärts geht es nur, wenn gemeinsam gearbeitet wird auf dem Boden des jetzigen Staates. Dafür tritt die Partei der Arbeit, die Sozialdemokratie ein.

Ich habe, vom Landbau gewünscht, als langjähriger Gemeindevorsteher in einer mit Arbeiterbevölkerung stark durchsetzten Gemeinde, als Kommunalvorstand und Kreislandtagsabgeordneter Erfahrung gemacht, daß ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie sehr wohl möglich war und bei richtigem Verständnis beiden Seiten von großem Nutzen war.

Die Forderung der wertvollen Landbevölkerung wird von der Sozialdemokratischen Partei voll und ganz anerkannt.

Leider wird dieses Zusammenarbeiten durch die Höhe der Preispreise zu vereiteln verhindert. Ich habe schon vor vielen Jahren darauf hingewiesen, der Feind der deutschen Bauern ist nicht die Sozialdemokratie, sondern die Mäntel der Werte und die Großindustrie.

Der elektrische Gemüsegarten



Die Schallstiel für die Beheizung der Beete.

Lomatien reifen unter Einwirkung des elektrischen Stroms.

Um den deutschen Markt auch im Winter von der Einfuhr ausländischen Gemüses zu befreien, sind jetzt in verschiedenen Teilen Deutschlands Großgründereien dazu übergegangen, elektrisch beheizte Winterbeete anzulegen. Ein Gärtner in Rottendorf bei Chemnitz, aus dessen Betrieb unsere Aufnahmen stammen, erzielte durch die neue Methode sogar eine fünffache Ernte.

Kreuzotterbiss

Das Gift der Kreuzotter ist nicht so gefährlich, wie man noch allgemein glaubt. Erstickt bedroht sind nur Kinder. Der Organismus der Erwachsenen wird meist mit dem eingesaugenen Gift fertig, ohne daß ein inneres Krampfkrampf eintritt. In den Biss ansieht. Aber man muß in jedem Falle sofort alle Gegenmaßnahmen treffen! Die 'Geundheit', die vorzeitig redigierte Zeitschrift der deutschen Krankenkassen, schildert in der Jubiläumnummer, was bei dem zur Beachtung eines unglücklichen Ausganges tun muß. Das giftige Gift soll mit einem Leinentuch oder Seidentuch abgewischt werden, damit die Aufsaugung des Giftes in den Wunden und Blutstrom verhindert wird. Hier die Wundreinigung muß nach wenigen Stunden gelöst werden, soll das Gift nicht absterben. Dabei sofort einen Arzt rufen! Das Auswaschen, Ausbrennen oder Auswaschen der Wunde unterläßt man besser, denn der Schaden solcher Manipulationen kann weit größer sein als der Nutzen. Zugucken tut man gut, dem Giftigen reichliche Mengen von heißem Wasser und Tee zu verabreichen, um durch gesteigerte Urinabsonderung und vermehrtes Schwitzen das aufgenommene Gift möglichst schnell wieder zur Ausscheidung zu bringen. Alkohol ist in jeder Form nicht nur ungesund, sondern vielfach sogar schädlich. In einer Anzahl Wunden wird ein Serum vorzuziehen, das, eingepfropft, der Wirkung des Kreuzottergiftes erfolgreich zu begegnen vermag. Je frühzeitiger es angewandt wird, um so besser ist die Wirkung. Das beste Verwendungsmitel gegen Kreuzotterbiss sind heute die Glycerin-Beine. Von den Säuren der Schlangengift nicht durchgeföhrt werden können. Im übrigen empfiehlt es sich, bevor man sich im Freien lagert, den Boden gründlich nach Kreuzottern abzusuchen. Mit einem stählernen Stockchen kann man den Kreuzotter beim Abgraben brechen; der Kopf muß noch mit dem Absatz besonders getreten werden.

Produktenböfen vom 15. August

Leipzig. Weizen: 215-226 (205-215). Roggen: 185-190 (185-190). Hafer: 150-160 (150-157). Erbsen: 210-220 (210-209).
Halle. Weizen: 220-223. Roggen: 185-187. Hafer: 145-150.

Landwirtschaftliche: Groß Saage; verantwortlich für Politik, Revision, Wirtschaft und Gesundheitswesen: Groß Saage; für Politik, Sport, Film und Jugendbewegung: G. Saage; für Politik, Sport, Film und Jugendbewegung: G. Saage; für Politik, Sport, Film und Jugendbewegung: G. Saage; verantwortlich für Politik, Revision, Wirtschaft und Gesundheitswesen: Groß Saage; für Politik, Sport, Film und Jugendbewegung: G. Saage; für Politik, Sport, Film und Jugendbewegung: G. Saage.

An Zucker sparen? Grundverkehr!! Der Körper braucht ihn, Zucker nährt!

Schwarzer Tag des Verkehrs

39 Verunglückte eines Autounglücks

Heute Nacht und heute Morgen ereignete sich am Sonntagmorgen ein schweres Autounglück. 46 Personen der Dresdener Freien Turnerschaft wurden zum Teil erheblich verletzt. 39 Personen wurden nach dem Krankenpflege-Beide gebracht, 7 fanden im städtischen Krankenhaus in Glatz Aufnahme. Drei der Opfer, die im allgemeinen schwere Knochen- und Schädelverletzungen erlitten, sind eben im Lebensgefahr.

eine Post nach der Dampfer im Wapen der Stadt. Die Ueberreste der beiden Wagen wurden in einem Hofraum mit Aufhängen, die beide nicht befestigt waren. In einer Kurve nahe bei dem Ende der Straße ins Schloss, ohne daß der Fahrer des Hauptwagens etwas davon merkte, fuhr weiter, so daß der Aufhänger schließlich umstürzte und 48 Personen mit voller Wucht auf die Straße bzw. in den Chauffeegraben geschleudert wurden. Erst 90 Meter hinter der Unfallstelle konnte der Wagenführer abbremsen, indem er in einen Kieshaufen hineinfuhr.

Reisebahnunfall

Anlässlich eines Wettrennens mit Motorzubern im Kaiserhofstadion zwischen dem Niederländer Gerlachus und dem deutschen Meister- und Fahrer Grotius verlor der Niederländer, der von Anfang an etwas nachgeben wollte, plötzlich die Kontrolle über sein Rad und fiel über den betonierten Rand der Bahn durch ein eisernes Gitter mitten zwischen die entgegen kommenden Fahrer, ziemlich schwer verletzt wurden. Der Motor lag zum Glück auf der Bahn nach unten, sonst wäre es zu einem entsetzlichen Unglück gekommen. Es ist dies der erste Unfall, der sich in dem 1928 eröffneten Olympischen Stadion zugezogen hat.

Schwere Autounfälle in Frankreich

15 Tote — 60 Verletzte.
Wiederum am Tage Paris-Himmelfahrt, haben sich in Frankreich zahlreiche Autounfälle ereignet. Nach den Morgenblättern wurden 15 Personen getötet und etwa 60 verletzt, darunter 37 Fahrer. Ein besonders großer Verkehrsunfall ereignete sich bei Reims. Ein Autobus stieß am frühen Morgen an einer Kurve mit einem Lastwagen zusammen. Sechs Personen kamen ums Leben, 12 wurden verletzt.

Eisenbahnunfall im Rheinland

Der Bahnhof Wittlich um 2.15 Uhr verlassene Personenzug nach Weingertholz fuhr gestern abend kurz nach der Ausfahrt auf einen leeren Waggonszug, der sich aus noch unbelasteter Umlade von dem Nebensteig auf des Hauptsteigs befand. Zwei Waggons des Waggonszugs entgleisten. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Schaden bedeutend. Das Gleis der Strecke Wittlich-Weingertholz war bis Sonntag früh gesperrt.

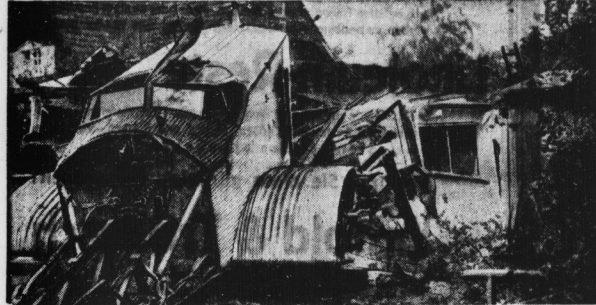
In der Nähe von Commerce bei Bar-le-Duc

geriet ein Autobus in Brand. Einzigste Person des Wagens verbrannte bei lebendigem Leibe.

Im Laufe des Sonntags haben sich in und um Berlin wieder zahlreiche Verkehrsunfälle ereignet.

Eine Person wurde getötet, 7 wurden zum Teil schwer verletzt.

Anfall des Frachtflugzeuges Berlin-London



Die Rettung des Frachtflugzeuges „D 2008“ auf einer Wohnlandschaft in dem Berliner Vorort Rantow. Das sechspannige Frachtflugzeug der Luftwaffe Berlin-London mußte kurz vor dem Start in Berlin-Tempelhof wegen eines Motorschadens landen. Dabei stürzte es auf eine Wohnlandschaft in dem Vorort Rantow und verletzten die Bewohnerin der Straße schwer.

Schwefel im Süden Mexikos

In Chiapas richteten heftige Regenfälle großen Schaden an. In einer Ortschaft starben 200 Kinder an Ruhr. Das Wasser hier ist nicht nur für die Bewohner, sondern auch für die Tiere giftig. Die Zahl der dabei Verunglückten ist bisher nicht bekannt.

Inge Reins in Berlin

Inge Reins, die jüngste Schwester des Verdorfters Ernest Reins, ist nunmehr bereit den Vorschlag, der ersten deutschen Station seit Genau, in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Charlottenburg zu übersiedeln. Der frühere Wirtin-Präsident hat sich auf Grund einer Gerichtsentscheidung auf eine Haftstrafe von 18 Monaten verurteilt. Die ältere Schwester Gertrud Reins und ihr Bruder Ernst werden in den nächsten Tagen in einem Sammeltransport nach Berlin übersiedeln.

Reins Schwester in Chicago. Die Ebt Chicago, die sich bereits seit Monaten in großen finanziellen Schwierigkeiten befindet, hat seit zwei Monaten an ihre Erben kein Gehalt gezahlt. Von vier Millionen sind etwa 14 000 Dollar und 200 000 Dollar betroffen.

Handelskammerpräsident verunglückt. Die verheiratete Schwester, die der Präsident der Reichs-Handelskammer, Geschäftsräume in der Straße, auf einem Autoausflug in Belgien ums Leben gekommen.

Schwerer Hauseinsturz in Paris



Die Anglistische in der Rue Montmartre. Im Zentrum des alten Paris ereignete sich ein schwerer Hauseinsturz, bei dem 3 Arbeiter unter Trümmern erschüttert wurden. Erst nach langer Arbeit konnten die Unglücklichen befreit und in ein Krankenhaus gebracht werden.

Lübeker Kindersterben-Droge

Das Lübecker Kindersterben, dem 76 Menschenleben zum Opfer fielen, wird jetzt nach mehr als anderthalb Jahren sein gerichtliches Nachspiel finden. Der Beginn des Prozesses gegen die verantwortlichen Ärzte, die in einer Reihe von Fällen die Mütter der Kinder sterben ließen, ist auf den 15. Oktober festgesetzt. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von mehreren Wochen.

Explosionsunglück in Macao. Bei der Explosionskatastrophe, die sich am vergangenen Donnerstag in Macao ereignete, sollen, wie bereits berichtet, der letzten Nachrichten zufolge 21 Personen ums Leben gekommen und 81 verletzt worden sein. Von 64 beschädigten Häusern mußten 24 gesäubert werden.

Calzaburger Regenversicherung. Die Calzaburger Festspielleitung hat die Calzaburger Festspiele gegen Regen versichern lassen. Die Gesamtprämie beträgt 15 000 Schilling. Für jeden Nachmittag, an dem zwischen 5 und 7 Uhr ein Millimeter Regen oder mehr fällt, muß die Versicherungsgesellschaft 6000 Schilling bezahlen.

Aber den Wellen

Zur kommenden Funkausstellung - Gespräch mit Graf Ulvo Fernberger in Sicht

Welche Probleme hat der Sender heute noch? Und welchen Stellenwert wird die Gestaltung der Radiosender auf die Funkausstellung 1934? Das waren die Fragen, die unser Mitarbeiter an Graf Ulvo, den ersten Weltmeister des Radiosendens, richtete. Graf Ulvo antwortete: Die neuen Empfängermodelle werden zwar wertvollere Fortschritte aufweisen, aber die bisherige große Grundausstattung wird dieselben bleiben. Vor allem werden die Preise der Wirtschaftsklasse Rechnung tragen. Dann werden aber auch Modelle zu sehen sein, die der erleichterten technischen Situation Rechnung tragen. In jüngster Zeit sind zahlreiche neue Großsender im Ausland entstanden, und ebenfalls in Deutschland finden ihnen zu bezugenen. Diese Sender liegen auf dem mittleren Wellenband zwischen 200 und 550 Meter. Die Empfangsapparate, die für ihren Empfang geeignet sind, müssen große Transparenz, einfachere Bedienung und eine sehr hohe Qualität der Wiedergabe besitzen. Wenn der Sender nicht zum Empfang werden soll, dann geht die Entladungsrückstrahlung auf der Ausstrahlung werden technische Einzelheiten mit: Einfachbedienung oder als Superapparat mit ganz einseitiger Scala und ebenfalls einseitigen Einstellungen zu sehen sein, kombiniert mit einem besonders guten Lautsprecher.

Sender mit 10 000 Kilowatt Leistung?

Die Hauptforderung des Rundfunkrates in letzter Zeit ist ein möglichst hocheffizienter Fernempfang und mit einfachen Apparaten, der es gestattet, auch ein längeres Programm eines fernem Senders von Anfang bis zu Ende ohne Unterbrechung und andere Störungen aufzunehmen. Diese Wünsche sind bei der bisherigen Wellenverteilung der Sender wohl unerfüllbar. Deshalb sind bereits schon Bestrebungen im Gange, die eines Tages wohl zu einer grundlegenden Verbesserung führen werden. In Amerika trägt man sich bereits mit dem Gedanken, neben den Sendern mit mittleren Wellenbändern, die Bandbreite mit doppelter Wellenlänge versehen sollen, eine Anzahl Langwellensender bis zu 3 oder 4 Kilometer Wellenlänge aufzustellen, welche die entfernteren und weniger besetzten Teile des Landes versorgen sollen. Diese Sender müßten die für heutige Zwecke enorme Leistung von 10 000 Kilowatt aufweisen; aber der amerikanische Fachmann sagt, diese Energie sei technisch kein Problem mehr — jedes größere Flugzeug, das nur ein paar Personen befördert, braucht schon 1000 Kilowatt zur Fortbewegung.

Die Zukunft der Ultrakurzwellen.

Für die Versorgung speziell der Großstädte hat man vor allem in Deutschland in den letzten Monaten einen Weg bestritten, der gänzlich neu

Die Sieger des Deutschland-Fluges

Der Deutschlandflug, der Mitte der vergangenen Woche in deutsche Hälften am Start, hat am Sonntag mit dem Siege des Oberleutnants der Reichswehr, Dinort, sein Ende gefunden. Dinort legte die Strecke von 2154,6 Kilometer, die von Berlin über Frankfurt, Stuttgart, München, Wien, Breslau, und von dort zur Reichshafenstadt zurück, in 11 Stunden 55 Minuten zurück. Er trat am Sonntagmorgen um 18.49 Uhr in Berlin-Tempelhof ein. Als zweiter landete der bekannte Segelflieger Dietz um 15.06 Uhr und als dritter Kretsch um 15.30 Uhr. Die bekannte Köhler-Winkel-Weg-Fliegerei hat heute den viersten Dammeneraner Weltrekord in den ersten Weltrekord. Am dem Auftritte nahmen zu Beginn insgesamt 19 Flugzeuge teil, die am Sonntagmorgen in Berlin-Charlottenburg starteten. Stuttgart erreichte nur 16. November. Der Favorit des Rennens, Kretsch, der als erster der technischen Prüfungen, die dem Fluge vorausgingen, mit Bestnoten bestanden, und als erster in Stuttgart eingetroffen war, mußte hier wegen Motorschaden aufgeben. Er wäre ohnehin nicht für den Sieg des Rennens gewesen. Der Sieger Dinort hat den Flug am Ende. Der letzte Lande ereignete sich am 12.11.1934.

Personlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie der



In der ersten Reihe von links nach rechts: Graf Fernberger, Prof. Dietz, Prof. Weg.

Hauseinsturz in Lyon - Versicherungsbetrug

In der Angelegenheit der Wiener Explosion, die 10 Personen das Leben gekostet hat, ist gestern nachmittag von der Mutter der, die bereits gemeldet, bei der Explosion ebenfalls ums Leben gekommenen Schwester des eingestürzten Hauses bei Lyon, die die Angelegenheit in der Hand hat, die Tochter die Absicht gehabt, ihr Haus in Brand zu stecken, angeklagt, weil die Mutter nicht zahlen, tatsächlich aber, um die Versicherungssumme zu erhalten. Nach einem gemeinsamen Spätereintrag sei die Tochter ins Haus gegangen. Kurz darauf erfolgte die Explosion. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß an dem betreffenden Abend ein Nachbar der Schwester des Hauses mit einem umfangreichen Paket gehen bei Lyon durch die ärztliche Untersuchung der Leichen wurde festgestellt, daß die Hausbesitzerin unmittelbar durch den Einsturz des Hauses getötet worden sind.

Ein neuer Fall Lékner?

Vor einigen Tagen wurde auf dem Döbel zwischen Gerrenalb und Wildbad der ausgebrannte Wagen des Besitzers der Mercedes-Benz-Riederwagen in Gingen, Heinz v. Lékner, mit der Ladung des Wagens in der Gegend von Gerrenalb, wo die Leiche des Lékner lag, festgestellt. Nach einer Meldung der „Montagspost“ habe sich jetzt herausgestellt, daß Lékner Beschäftigungen und wahrscheinlich auch Beschäftigungen bezugnehmend und wahrscheinlich hindurch ein Anzahl Firmen zwischen sich geführt hat.

Er habe sich als Akademiker ausgegeben, was ebenso wenig zutrifft, wie sein angebliches Ingenieurzeugnis. Für die Autopsie war von Wichtigkeit, ob der Schädel der gefundenen Leiche eine aus dem Reich stammende Silberplatte trug. Der Schädel war jedoch völlig zertrümmert, und es fanden sich nicht die mindesten Reste der Silberplatte vor. Lékner hätte — so schließt die Verlautbarung der „Montagspost“ — Schulden in Höhe von 1 Million Mark gehabt, denen nur etwa 2500 RM. Mitteln gegenüberstanden.

